

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 4.

Sonnabend den 14. Januar 1899.

9. Jahrgang.

Deutliches und Sächsisches.

Bretinig. Der Geflügelzüchterverein für Bretinig und Umgegend, welcher bekanntlich kaum ein Jahr besteht, hat sich schon daran gemacht, den Beschluß zu fassen, in diesem Herbst eine Geflügelausstellung mit Preisverteilung und Verlosung zu veranstalten. Hoffentlich findet dieses für den genannten jungen Verein immerhin schwierige Unternehmen auch von allen Seiten die gebührende Unterstützung.

— Haupt-Gewinne 1. Kl. 135. R. S. Lotterie. 2. Tag 10. Januar 1899. 5000 Mark auf Nr. 48951 (Rückart-Sebnitz). 3000 Mark auf Nr. 40651 48302 69297 92301. 1000 Mark auf Nr. 2695 6640 12299 24328 24840 42558 85792.

— Das königlich sächsische Landgendarmarie-Corps wird in diesem Jahre gebildet aus insgesamt 410 Beamten, von denen 396 für den Exekutivdienst und 14 für den Bureau- und Grenzpolizeidienst bestimmt sind. Der Exekutivdienst wird versehen von 1 Gendarmerie-Oberinspektor (Oberlieutenant a. D. von Heygenborff), 5 Kreis-Obergendarmen, 27 Obergendarmen und 5 Bahnhofsgendarmen. Dazu kommt noch ein Gendarmerie-Kommando, bestehend aus 2 Gendarmerie-Brigadieren und 13 Gendarmen, sowie 5 Forst-Gendarmen. Für den Bureau- und Grenzpolizeidienst sind bestimmt 1 Gendarmerie-Sekretär, 1 Sekretär, 3 Bureau-Assistenten, 1 Ordonanz, 2 Grenzpolizei-Kommissare, 3 Grenzpolizeinspektoren und 3 Grenzpolizei-Gendarmen. Die vorgesezte Behörde für das Landgendarmariecorps ist das Ministerium des Innern, dessen 2. Abteilung die betreffenden Angelegenheiten zu besorgen hat. Die Gendarmerie-Oberinspektion befindet sich in Dresden.

— (Egl.) Auf die Gefahr der Blutlaus, welche trotz aller Verfolgung immer noch mehr oder weniger auftritt, ja in einzelnen Landesteilen sogar im Zunehmen begriffen zu sein scheint, ist in Obstbauvereinen und von Gartenfreunden wiederholt hingewiesen worden. Auch von Laien ist dieses schädliche Insekt durch sein schneeartiges Aussehen, besonders an Apfelsäulen, leicht zu erkennen. Allen bisher angewandten Vertilgungsmitteln hat dasselbe Widerstand geleistet. Wir wollen hierdurch auf ein Mittel hinweisen, welches in seiner Wirkung gegen dieses Insekt, wie auch gegen Blattläuse, Wanzen und dergleichen Ungeziefer absolut zuverlässig sein soll, ohne die Pflanzen zu schädigen. Der Erfinder, welcher dieses Vertilgungsmittel „Rio“ nennt, hat auf Verlangen des königlich preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Bestandteile demselben mitgeteilt und der Erfinder ist daraufhin aufgefordert worden, mit „Rio“ Versuche gegen die leider immer noch grassierende Reblaus (zunächst in Thüringen) anstellen zu lassen. Das nordamerikanische Departement für Landwirtschaft in Washington hat auf Veranlassung des amerikanischen Generalkonsuls in Dresden um Zufendung von „Rio“ zur Vertilgung der gefährlichen San-Jose-Schildlaus und Reblaus ersucht und auf Veranlassung des Ackerbau-Ministeriums Wien werden von dem Vereine zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Neß Versuche mit „Rio“ gegen die Reblaus angestellt werden. Das Mittel ist geradezu eine Wohltat für die Obstbaukultur

zu nennen. „Rio“ ist zu beziehen in Flaschen zu 1 Mk. und 2 Mk. direkt vom Erfinder Herrn Hermann Tschüde in Dresden, Königssteiner Straße 1.

— Vormünder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zu erstattenden Erziehungsberichte über die geistige und leibliche Pflege, Beaufsichtigung und Fortbildung ihrer Mündel bei Vermeidung von Ordnungsstrafen im Laufe dieses Monats bei dem zuständigen Amtsgerichte einzureichen sind, wofür selbst Formulare zu diesen Berichten in Empfang genommen werden können.

— Vom königlichen Schöffengericht zu Kamenz wurden am 17. November 1898 der Dreschmaschinenbesitzer G. R. Hefche in Schweinwerden wegen Verletzung der Bestimmungen über die Hundesperre zu 20 M. Strafe, die Ehefrau desselben, Marie Hefche geborene Jakob, aber zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten ihren Pudel trotz der damals bestehenden Hundesperre frei umherlaufen lassen. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte die Ehefrau Hefches das Rechtsmittel der Berufung ein, welches aber nach der in der zweitinstanzlichen Hauptverhandlung vor der Strafkammer des Rgl. Landgerichts Bautzen am 7. Januar anderweit stattgefundenen Beweisaufnahme verworfen wurde und es verblieb bei der sechstägigen Gefängnisstrafe.

— Beim Bau der Bahnlinie Königsbrück-Schwenitz sind dieser Tage auf der Flur Weißbach alteheidnische Begräbnisstätten aufgedeckt worden. Man fand mehrfach Urnen, wie solche von den vormaligen heidnischen Bewohnern der dortigen Gegend für Beerdigungszwecke verwendet wurden. Bekanntlich wurden i. B. auch beim Bahnbau Königsbrück-Kloßsche in der Lausitzer Haide derartige Begräbnisstätten blosgelegt, in denen zum Teil noch recht gut erhaltene Urnen vorgefunden wurden.

— Ein eigenartiger Fall von Blutvergiftung ereignete sich vor kurzem in Rennersdorf bei Stolpen. Der Musikant L. bis sich in die Zunge und beachtete dies nicht weiter, sondern ging am Abend zum Musikspielen, andern Tags war die Zunge so dick angeschwollen, daß derselbe nicht im Stande war, Speisen zu sich zu nehmen. Der zugezogene Arzt konstatierte Blutvergiftung. Derselbe gab zu schweren Bedenken Anlaß. Glücklicherweise kam die in Eiterung übergegangene Wunde zum Aufgehen und trat infolge dessen die Geschwulst zurück, so daß der Bedauernswerte vor dem Erstickungstode bewahrt wurde.

— Am Sonntag den 29. Januar wird man den 400. Geburtstag Katharinas von Bora, der ehemaligen Nonne vom Kloster Nimbschen und späteren Gemahlin des Reformators Dr. Martin Luther, feiern können, denn am 29. Januar 1499 wurde dieselbe als Tochter des Hans von Bora und dessen Gemahlin Katharina von Haubitz im Dorfe Lippendorf bei Kieritzsch in der Bornaer Gegend geboren. Obwohl der Geburtstag Katharinas von Bora von jeher bekannt war, herrschte über ihren Geburtsort bis vor wenigen Jahren noch Unklarheit. Erst den Nachforschungen Dr. Wegels aus Berlin im Dresdner Hauptstaatsarchiv ist es gelungen, aus drei daselbst gefundenen Urkunden Lippendorf als Geburtsort Katharinas feststellen zu können. In Torgau, wo die Gattin Luthers am 20. Dezember 1552 starb, haben die städtischen Behörden beschlossen,

daß die dortige Mädchenschule künftig den Namen Katharina von Bora-Schule führen soll; auch gedenkt man dort den Geburtstag feierlich zu begehen. Selbstverständlich wird man auch im Geburtsorte selbst den Gedentag nicht vergessen. Ueber die Art der Feier ist jedoch noch nichts bekannt geworden.

— Der frühere Dirigent des deutschen nationalen Gesangvereins „Fürst Bismarck“ in Dresden, Herr Bernh. Schneider, ist ein absonderlicher Schwärmer für das Slavische. Obwohl von deutschen Eltern abstammend, nennt er sich mit Vorliebe Krawc und ist, wie er selbst hat drucken lassen, nicht bei Baugen, sondern bei Budissin geboren. Der deutschverleugnende Lehrer hat kürzlich seinen Sohn auf den Namen Jurto taufen lassen. So etwas bringt der ehemalige Dirigent eines deutsch-nationalen, den Namen „Fürst Bismarck“ tragenden Vereins fertig.

— Im Schlachten-Panorama zu Dresden, woselbst früher bekanntlich die Kämpfe bei St. Privat zur Darstellung gelangten, wird jetzt als fesselnde neue Darbietung die Schlacht bei Wörth mit vollendeter Naturtreue vor Augen geführt. Das malerische und plastische Element verbindet sich dabei in einer Weise, welche die Täuschung zu einer vollständigen macht und daher so recht von einer realistischen Wirkung sprechen läßt. Das Panorama ist täglich bis zu Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

— Eine am Sonntag aus der Frauenklinik in Dresden entlassene junge Frau warf sich mit ihrem etwa 14 Tage alten Kinde noch am selben Abend wahrscheinlich aus Sorge um die Zukunft in selbstmörderischer Absicht vor einen Straßenbahnwagen. Der Führer desselben konnte den Wagen aber noch rechtzeitig zum Stehen bringen.

— Argen Mißständen ist die Annaberger Polizei in einem dortigen sogen. „Case“ auf die Spur gekommen, wo täglich bis in die frühen Morgenstunden hinein gezecht und in sittlicher Beziehung grobe Ausschreitungen begangen wurden.

— Kürzlich wurde in Limbach ein Mann namens Gottlieb Stendel im 83. Lebensjahre beerdigt. Der Mann hatte bereits seit 10 Jahren seinen Sarg in seiner Schlafkammer stehen.

— In einer Appreturanstalt zu Meerane verschluckte ein Arbeiter eine Stednadel, deren Entfernung bisher noch nicht gelang.

— Bei Pahlhude in Schleswig-Holstein ist vor einiger Zeit ein Kriebelager von großer Mächtigkeit entdeckt worden. Man hat die vorhandenen Kriebelassen auf 20 Millionen Tonnen berechnet. In Pahlhude wird nunmehr eine Zementfabrik gebaut, die jährlich rund 250000 Tonnen liefern soll. Sächsische Vergleste sind nach Holstein gekommen und haben bereits eine Förderschacht von 9 Meter Weite und 40 Meter Tiefe hergestellt.

— Durch einen Schuß aus dem Armeerevolver in die linke Brust hat sich in seiner Wohnung in Döbeln der Lieutenant B. vom dortigen 11. Infanterie Regiment Nr. 139 entleibt. Körperliches Leiden scheint den Unglücklichen in den Tod getrieben zu haben.

— Von sog. siamesischen Zwillingen wurde in Gera eine Bahnbeamten-Frau glücklich entbunden. Mittels der Zange wurde das Naturwunder lebend zur Welt gebracht. Die Zwillinge sind zusammengewachsen, haben zwei vollständig entwickelte Köpfe, zwei Arme, zwei Beine und sind weiblichen Geschlechts;

ferner sind zwei normale Rückenwirbelsäulen und zwei Herzen konstatiert worden. Der ganze Geburtsakt war normal und die Frau befindet sich nach der Geburt sehr wohl. Die Zwillinge sind leider einige Zeit nach der Geburt gestorben; der Vater hat sie dem Geburtshelfer zur Verfügung gestellt, und dieser wird sie dem anatomischen Museum in Gera überreichen. Interessant ist an dem Vorfall noch, daß die Mutter eine schwächliche Frau ist und schon einmal Zwillinge geboren hat.

— An Alkoholvergiftung verstarb in Plauen i. V. ein 24 Jahre alter Buchbinder, der auf einmal 3/4 Liter Branntwein getrunken hatte.

— Das von Plauen i. V. zu beschaffende Kasernengrundstück ist 12 Hektar groß ausschließlich des Kasernengrundstückes, das der Reichsfiskus aus seinen Mitteln selbst beschafft. Der Aufwand für das Kasernengrundstück wird einschließlich der Zinsen für die vertragsweise herzustellenden Straßen 200,000 Mark nicht übersteigen.

— Infolge dichten Nebels stieß am Montag früh ein von Ruhla kommender Zug bei dem Bahnübergang vor Wutha mit einem Geschirr des Rittergutes Farnroda zusammen. Der Zug entgleiste, das Geschirr wurde zertrümmert und der Geschirrführer August Nau getötet. Zu Mittag war das Geleis noch nicht frei.

— Die endgültige Genehmigung zum Bau der elektrischen Bahn Grimmitz-Haus-Meerane-Glauchau soll unmittelbar bevorstehen.

— Der in Schönheide geborene Soldat Alban Viktor Schäfer hat sich heimlich vom Zwickauer Infanterie-Regiment entfernt.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. 2. n. Epiph.: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Bretinig mit heiligem Abendmahl. Beichte 4 1/2 Uhr.

Getauft: Otto Paul, S. des F. D. Sümmergen, Fabrikarbeiters in B.

Getraut: Ernst Robert Haufe, Färber in B., mit Linda Olga Schöne in B. — Anton Arthur Sümmergen, Zigarrenarb. in B., mit Lina Selma Ditz in Großröhrsdorf.

Beerdigt: Richard, S. des G. G. Nischke, Färbers in B., 2 J. 7 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Otto Martin, S. des Fabrikarbeiters Robert Emil Hennig 125. — Max Paul, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Max Schlotter 77. — Paul Max, S. des Fabrikarbeiters Paul Bernhard Hohlfeld 256. — Martha Helene, T. des Ziegeleiarbeiters Albin Reinhold Bollmacker 63. — Marie Johanne, T. des Tischlermeisters Karl Max Steinbach 216. — Olga Helene, T. des Zigarrenarbeiters Emil Paul Schmidt 179. — Edwin Max, S. des Ziegeleiarbeiters Edwin Karl Weikert 186. — Emma Marie, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Bernhard Schöne 319. — Flora Wella, T. des Packers Friedrich Emil Pehold 259. Als gestorben wurden eingetragen: Amalie Auguste Schreier, ledige Gendarbeiterin 86, 55 J. 6 M. 5 T. alt. — Martha Margarethe Quatysch, ledige Fabrikarb. 93, 36 J. 29 T. alt.